Zentral-KODA-Organ

Information der Mitarbeiterseite der Zentral-KODA
Ausgabe 31/ Mai 2006
http://www.zentralkoda.de

Görlitzer Erklärung zur Krise des Dritten Weges

Grundlagen

- Der Dritte Weg ist theologisch und kirchenpolitisch gewollt.

- Der Dritte Weg ist das Instrument, mit dem das kirchliche Selbstverständnis im staatlichen Recht seinen Ausdruck als kircheneigenes Arbeitsrechtsregelungsverfahren findet.

- Das integrative System des Dritten Weges wahrt die erforderliche Konkordanz von Staat und Kirche im deutschen Rechtssystem.

  Essenzielle Bestandteile des Dritten Weges sind

  - Charakter der Dienstgemeinschaft,
  - umfassende Parität,
  - Unabhängigkeit der Kommissionsmitglieder,
  - Verbindlichkeit des kirchlichen Arbeitsvertragsrechts.

Situation

Wir nehmen derzeit wahr:

- einzelvertragliche Abweichungen von geltendem kirchlichem Arbeitsvertragsrecht,
- Outsourcing bestimmter Einrichtungen in kircheneigene oder nichtkirchliche Tochtergesellschaften,
- Fusionen zwischen kirchlichen und weltlichen bzw. zwischen konfessionsverschiedenen Einrichtungen,
- Fremdvergabe von ganzen Tätigkeitsfeldern,
- Gründung von Leiharbeitsunternehmen durch kirchliche Einrichtungen.

Diese Prozesse verlaufen in der Regel unkoordiniert und anarchisch, ohne Kenntnis und Billigung der Bischöfe und häufig im Widerspruch zu geltendem Recht.

Mit dem Ziel, die beschriebenen Missstände zu beseitigen, greifen kirchliche Gesetzgeber – unter Umgehung bestehender Kommissionen – zu folgenden Maßnahmen:

- Installation von Niedrigst-Lohn-Kommissionen,
- Errichtung von berufsgruppen-, träger- oder spartenspezifischen Kommissionen,
- Schritte zur Zerschlagung bewährter zentraler Kommissionen.

Bewertung

Nach Ansicht der Mitarbeiterseite der Zentral-KODA verstoßen diese „Lösungsansätze“ gegen die Essentialia des Dritten Weges:

- Die in dem einen Sendungsauftrag der Kirche gründende unteilbare Dienstgemeinschaft wird durch die Aufspaltung in Teil-Dienstgemeinschaften, die

V.i.S.d.P.: Dr. Joachim Eder, Von-Thun-Straße 12, 94127 Neuburg
Georg Grädler, Sprecher der Mitarbeiterseite, Odenwaldstraße 68, 69124 Heidelberg
Verteiler: über die MAVen an alle 700 000 kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

über die Tarife konkurrieren, sowie durch die Differenzierung der Dienstgemeinschaft in kirchennah tätige, kirchenfern tätige und in nicht kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschädigt.

- Durch Inkraftsetzung neuer KODA-Ordnungen entsteht ein Dritter Weg erster und zweiter Klasse; dadurch wird Dienstgemeinschaft in „starke“ und „schwache“ Mitarbeiterschaften getrennt.

- Das Erfordernis der umfassenden Parität wird in unzulässiger Weise durch entsprechende gesetzgeberische Vorgaben auf ein zahlenmäßiges Faktum reduziert.

- Die Unabhängigkeit der mitarbeiterseitigen Kommissionsmitglieder wird durch die zunehmende Annäherung der Kommissions- an die Einrichtungsebene massiv in Frage gestellt.

- Die Einheit des kirchlichen Dienstes und der Dienstgemeinschaft als Strukturprinzip kirchlichen Arbeitsrechts (Art. 7 Abs. 2 GO) wird durch die immer größere Zahl an Kommissionen und die dadurch entstehende Konkurrenzsituation untergraben.

- Durch die vermeintliche Lösung tarifpolitischer Fragen auf der Ordnungsebene wird die Verlässlichkeit der kirchlichen Gesetzgeber mehr und mehr „ökonomischen Erfordernissen“ geopfert.

- Die immer weniger wahrgenommene Fürsorgepflicht kirchlicher Dienstgeber korrespondiert nicht mehr mit den von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geforderten Loyalitätspflichten.

Fazit

Die Grundbedingungen für einen fairen Interessensausgleich werden aufgrund dieser Entwicklungen in dramatischer Weise in Frage gestellt.

Derzeit entsteht der Eindruck, dass die kirchlichen Ordnungsgeber – aufgrund massiver Forderungen und bereits erfolgter Verstöße von Dienstgebern – gesetzliche Veränderungen der Grundlagen des Dritten Weges vornehmen, welche das konsensuale integrative System erheblich in Frage stellen.

Mit der Aushöhlung des Begriffes Dienstgemeinschaft besteht die Gefahr einer reinen Alibifunktion; damit wird auch der Sonderweg der Kirche auf europäischer Ebene gefährdet.

Forderungen

Wir fordern die kirchlichen Gesetzgeber auf, sich ausschließlich als Hüter der Einheit des kirchlichen Dienstes zu verstehen und sich in gleicher Weise von Dienstgeber- wie von Mitarbeiterseite beraten zu lassen.

Wir fordern die kirchlichen Dienstgeber auf, das zur Verfügung stehende gesetzliche Instrumentarium in den bestehenden Kommissionen für einen fairen Interessensausgleich zu nutzen.

Wir fordern die Kommissionen auf, Engagement, Arbeitskraft und Kreativität der kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht unter Wert zu verkaufen.

Georg Grädler
Sprecher der Mitarbeiterseite der Zentral-KODA

Görlitz, 11. Mai 2006

Diese Erklärung wurde einstimmig verabschiedet.

Sperrfrist: Freitag, 12.05.2006, 15:00 Uhr

Zentral-KODA-Organ- Ausgabe 31 (Mai 2006)
V.i.S.d.P.: Dr. Joachim Eder, Von-Thun-Straße 12, 94127 Neuburg
Georg Grädler, Sprecher der Mitarbeiterseite, Odenwaldstraße 68, 69124 Heidelberg
Verteiler: über die MAVen an alle 700 000 kirchlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter